



Boeing 747 «Jumbo»

# Legenden leben länger



### Military Aviation

«Alter Schwede» –  
85 Jahre Saab

### General Aviation

Yeti-FAN ist zurück in  
der dritten Dimension

### Helicopter

Landen, wo sonst  
niemand landet

## Yeti fliegt wieder – in der Schweiz!

Der legendäre Pilatus Porter der Dhaulagiri-Expedition von 1960 fliegt wieder. Zumindest ein Duplikat: Er trägt die authentische bunte Bemalung des Original-Yeti und wird wie dieser von einem Kolbenmotor angetrieben, ist aber ein anderer Porter. Am 14. Januar startete er in Bleienbach zum zweiten Erstflug. Ist er auch nicht das Original, leistete der neue Yeti doch einst einen wichtigen Beitrag zur Porter-Entwicklung.

Es war eisig kalt an diesem Freitagmorgen: Minus 2° Celsius zeigte das Thermometer, als der Yeti Richtung Piste 05 des Flugplatzes Langenthal-Bleienbach rollte, am Steuer Roland Lüscher und Marc Daetwyler. Punkt 11.48 Uhr hob der gelb-rote Porter ab. Die Beobachter am Boden verfolgten den Start, bis die Maschine am Horizont verschwand – und warteten trotz beissender Kälte gespannt auf die Rückkehr. Nach einer Stunde dann die Bilderbuch-Landung. Die jahrelange Arbeit – 6180 Stunden wurden geleistet! – wurde mit einem perfekten zweiten Erstflug des 60 Jahre alten Yeti belohnt.

Yeti? Liegt der nicht seit 62 Jahren als Trümmerhaufen im Himalaya-Gebirge? Doch, tatsächlich befinden sich die Überreste des Yeti seit seinem Unfall am 5. Mai 1960 im nepalesischen Hochgebirge. Das war der erste Prototyp HB-FAN des legendären Pilatus PC-6 Porter, der 1960 von der Dhaulagiri-Expedition als Transportunterstützung eingesetzt und zu diesem Zweck auffällig gelb/rot bemalt wurde. 2016 hing nun aber Yeti im Verkehrshaus in Luzern. Wie das? Es ist nicht das Original! Es ist ein drei Jahre jüngeres Flugzeug mit der Baunummer (MSN) 540 und der ehemaligen Immatrikulation HB-FAL.

### Nach Amerika und zurück

Von der Schweiz hatte sich diese Maschine vor 57 Jahren nach Amerika verabschiedet und flog in Kanada und den USA. Sie ist seit 2002 bis heute als N283SW amerikanisch immatrikuliert.

Nach einer langen Karriere in Alaska erlitt der Porter einen Motorschaden. Philipp Sturm, Schweizer Pilot vor Ort, hatte die Idee, ihn, einen der letzten Porter mit einem Kolbenmotor Lycoming IO 540 A1, in die Schweiz zu bringen und daraus den Yeti auferstehen zu lassen. Er lackierte die Maschine entsprechend um und stellte sie, noch immer mit defektem Motor, im April 2016 an der AERO in Friedrichshafen aus. Am 6. Oktober 2016 kam der Porter als Leihgabe ins Verkehrshaus in Luzern. Schliesslich kauften Beat Roos, Daniel Geissmann (VHS) und Peter Daetwyler das Flugzeug, gründeten die Yetiflyers GmbH und planten: Der Yeti muss wieder fliegen.

Sie scheuten weder Geld noch Arbeit, um ihr grosses Ziel zu erreichen. «Es ist wohl der am besten dokumentierte Pilatus Porter», sagt Peter Daetwyler. Mit kräftiger Mithilfe zahlreicher Unterstützer in allen Belangen konnte schliesslich das Ziel erreicht werden: Der Yeti fliegt wieder! Nur wenigen Beobachtern, die dem farbigen Vogel in Bleienbach zuschauen, ist wohl bewusst, dass es sich zwar nicht um den originalen Yeti handelt, trotzdem aber um einen Pilatus Porter mit einer ganz speziellen Geschichte.

### HB-FAL – der erste wassertaugliche Pilatus Porter

Schon bei der Konzeption war Konstrukteur Henry Fierz klar, dass der Pilatus Porter für den Einsatz auf Schnee und Eis vorgesehen war. Ob er auch als Wasserflugzeug taugen würde? Das war auszuprobieren. 1962 war bei den Pilatus Flugzeugwerken der Porter mit der MSN 540 im Bau. Am 3. April startete Testpilot Rolf Böhm damit zum ersten

### Das Wiehern des Amtsschimmels

Solange der Yeti-Porter am Boden blieb, störte die Ur-Immatrikulation HB-FAN des originalen Yeti niemanden. Erst wurde es erst, als klar wurde, dass der neue Yeti in die Luft sollte. Da er aber nach wie vor mit N283SW amerikanisch registriert ist, wurde der Amtsschimmel aktiv: das HB müsse weg, erklärte er. Hier zeigte sich nun die (höchstwahrscheinlich unbeabsichtigte) perfekt gewählte Buchstabenkombination des Registerbüros vor 60 Jahren: keine Buchstabenkombination wäre idealer gewesen. So wurde durch eine kleine Übermal-Aktion aus dem amtlichen HB-FAN flugs das höchst treffende Yeti-FAN...

Flug und absolvierte anschliessend das Prüfprogramm. Schon eine Woche später, am 10. April, erfolgte der Abflug nach Norden. Erst am Tag zuvor war die Immatrikulation HB-FAL im Luftfahrzeugregister eingetragen worden. Ziel des Fluges war Linköping mit den Werkanlagen von Saab. Die Schweden hatten, im Gegensatz zu den Schweizern, Erfahrung mit modernen Wasserflugzeugen. So wurden sie beigezogen, um den Porter auf Schwimmer zu setzen.

Nach wenigen Wochen war das Werk vollbracht und der Porter war nun auch ein Wasserflugzeug. Am 29. Mai flog Rolf Böhm mit einem Mechaniker und Henry Fierz an Bord mit einem andern Porter wieder nach Linköping, um das neue Wasserflugzeug abzunehmen. Mit Bob Björnekul, einem ehemaligen Navypiloten, führte Saab in den folgenden Monaten weitere Testflüge und Vorführungen ab Wasser in Schweden durch, bevor der Porter wieder zum Landflugzeug zurückgebaut wurde und am 14. Januar 1963 in die Schweiz zurückflog. Nach einer Zwischenlandung in Kloten (als Ausländer durfte Bob Björnekul nicht auf dem Militärflugplatz Buochs landen) traf der HB-FAL wieder zu Hause ein.

Pilatus setzte den Porter wieder auf Schwimmer, und am 14. November 1963 konnte er zwischen Buochs und Ennetbürgen eingewässert werden. Es erfolgten Test- und Vorführflüge von Buochs und Horw aus. Danach wurde der Porter wieder zum Landflugzeug umgebaut. 1965 verliess er die Schweiz Richtung Kanada und die Immatrikulation HB-FAL wurde gelöscht. **cp**

### Franz Wegmann

Grosses Bild: Der Yeti 2.0 in der dritten Dimension.

Mitte links: Peter Daetwyler (links) und Beat Roos sind die treibenden Kräfte hinter den Projekt Yeti-Flyers.

Mitte rechts: Teure Instrumente auf dem heutigen Stand der Technik im Cockpit.

Unten links: HB-FAL – der heutige Yeti N283SW im Jahr 1962 während der ersten Testflüge auf Schwimmern in Schweden.

Unten rechts: Ein kalter, aber klarer Januartag auf dem Flugplatz Langenthal-Bleienbach – perfekte Szenerie für eine Foto-Session.



Foto: Norbert Karrer – Yetiflyers GmbH



Foto: Franz Wegmann

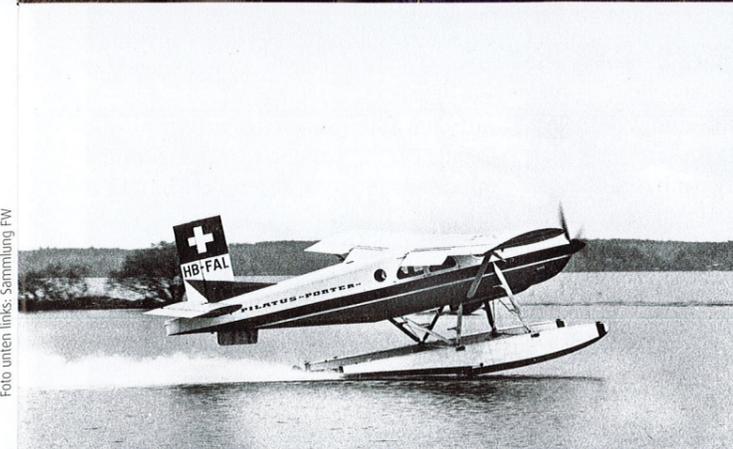


Foto unten links: Sammlung FW

